

Wildschwein-Plage im Berliner Südosten: Schwarzkittel gehen auf Nahrungssuche in Wohngebieten



© imago stock&people

Rasen zu Äckern: Große Rotten von Wildschweinen ziehen derzeit durch die Straßen vieler Ortsteile von Treptow-Köpenick und zerwühlen unter anderem Grünflächen.

Von **Simone Jacobius**

Die Schweine sind los. Und in diesem Jahr treiben sie es wirklich wieder wild. So manch Rasen sieht aus wie ein umgepflügter Acker, auch die Strecken entlang der Straßen, die durch den Wald führen sind aufgewühlt. „Normal“, heißt es aus dem Forstamt.

Die Wildschweinpopulation entwickle sich immer wellenförmig, der letzte Jahrgang hätte gute Lebensbedingungen gehabt, von daher seien in diesem Jahr sehr viele [Wildschweine](#) unterwegs und auf Futtersuche. Vor allem die nötigen Proteine in Form von Würmern und Engerlingen finden sie jetzt in gut bewässerten Rasenstücken.

Doch wie viele dieser Waldbewohner gibt es und wie viele sind inzwischen schon „verstädtert“? Wildschweine sind äußerst anpassungsfähige Tiere, was es schwierig macht, ihren Bestand genau zu erfassen, heißt es dazu von Staatssekretärin Britta Behrendt aus der Senatsverwaltung für Umwelt. Sie hatte auf eine Anfrage des CDU-Abgeordneten Martin Sattelkau geantwortet, der sich nach der Bejagung von Wildschweinen erkundigte.

In Treptow-Köpenick sind die Schwarzkittel in teilweise großen Rotten mit bis zu 20 Tieren in den einzelnen Ortsteilen unterwegs. Doch innerhalb bewohnten Gebietes dürfen nur die [Stadtjägerinnen und Stadtjäger](#) Jagd auf Wildschweine machen.

Und das ist wenig. So wurden im Bereich Müggelheim im vergangenen Jahr beispielsweise gerade mal drei Schwarzkittel erlegt. Und das, obwohl sie zurzeit mit großen Rotten durch die

Straßen des Ortsteils ziehen. Viele Wildschweine leben auch bereits auf leerstehenden Grundstücken.



In Müggelheim gleichen viele Rasenflächen inzwischen einem umgepflügten Acker. © Simone Jacobius

Aber die Stadtjäger jagen nicht nur, sondern führen auch regelmäßig Beratungen durch, um Anwohner über die Sicherung von Grundstücken und die Reduzierung von Nahrungsquellen (wie Kompost oder gewässerte Flächen) zu informieren. Auch die Revierförstereien bieten regelmäßige Sprechstunden an.

Auf der Suche nach Engerlingen

Wildschweine dringen in diesem Jahr wieder verstärkt in urbanisierte Räume vor. Grund dafür ist die lange Trockenperiode im Juli und August. Sie führt dazu, dass Wildschweine ihre Nahrungssuche auf feuchtere Gebiete ausdehnen – also in die Nähe von Gewässern oder in Siedlungen mit bewässerten Flächen.

„Einige Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer haben im Straßenrandbereich Rasenflächen angelegt, die sie pflegen und insbesondere im Sommer bewässern. Diese optisch ansprechenden Flächen bieten jedoch auch Insekten, wie Käfern, geeignete Ablageplätze für ihre Eier. Wenn diese Insekten zu Engerlingen heranwachsen, könnten sie der Hauptgrund für das Wühlen der Wildschweine auf der Suche nach Nahrung sein“, erläutert Behrendt.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, könnten Maßnahmen wie der Verzicht auf die Bewässerung von für Wildschweine zugänglichen Flächen sowie eine effektive Einzäunung privater Grundstücke in Betracht gezogen werden.

Quelle:

Autor: Jacobius, Simone

Titel des Artikels: Wildschwein-Plage im Berliner Südosten: Schwarzkittel gehen auf Nahrungssuche in Wohngebieten

Zeitung: Tagesspiegel

Datum: [22.10.2024, 18:19 Uhr]

URL: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wildschwein-plage-im-berliner-sudosten-schwarzkittel-gehen-auf-nahrungssuche-in-wohngebieten-12570380.html#:~:text=In%20Treptow%2DK%C3%B6penick%20sind%20die,Stadtj%C3%A4ger%20Jagd%20auf%20Wildschweine%20machen.>